

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Inavris Avrea Et Margaritvm Fvlgens, Proverb. 25.**

**Müller, Roman**

**Salzburg, 1657**

[urn:nbn:de:bsz:31-129768](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-129768)

penen vnd wider  
 vnd helff vns got das  
 auter hem himmel  
 mit hat das anuel.

Ca<sup>m</sup> vnden<sup>m</sup>

**A**ber tagleich sprac  
 thib vns hevt  
 vor habt reucho  
 ze von dem ley  
 vnd auch von dem  
 das ist vo der puf  
 ylen. **D**u ist vo dem  
 etwas zu fagen  
 dem heyligen me  
 en menschen spe  
 hunger alles nups  
 vnden. **D**as wie das  
 nullen vnd mit fle  
 nullen das lezent  
 in da er spricht. **E**  
 wort vnd habe die  
 re die zucht. **D**an  
 vnder naturleichen ist  
 in das ist ein zucken  
 leichen gepnis vnd  
 zeit wol in lenleichen  
 gepnis ist wer  
 nicht hat das we  
 em vnuemmen vnd  
 vnuemmen ist  
 vnuemmen em p. evs

lenleichen hunger der d. leren  
 flempst ist. er maht auch des  
 pauchs nicht acht mehabn. der  
 das essen des himlyphen worts  
 puecht. wan das wort ist em spe  
 die die sel pait. die di vnuemmen  
 vaist oder suchparig macht so  
 wir von der p. evs heyligen geist  
 vst die p. evs der ewigen red en  
 pfahen. **H**er alle. **W**enn nu das  
 ist das em menschen wort zu  
 horen oder zelesen. **D**u ist  
 vnd veyert das in. **D**u ist  
 em zucken des gepnis. **S**em  
 nungen oder gepnis. **D**u ist  
 vo dem gepnis. **H**er alle sprach  
 Jeremias. **I**ch hat dem wort pait  
 ven vnd hab p. geessen. **D**u ist  
 wort ist mir worden em f. vnd  
 vnd em vnuemmen in mehem.  
**A**ber die den die wort nicht vnd  
 puechten das ist em zucken. **D**u  
 re maht in vol ist p. evs. **S**em  
 aut vnd das p. nur. **D**u ist  
 von den sprach. **D**u ist  
 sel. **A**lle p. evs. **D**u ist  
 ler ist thia vnd wir in mehem.  
 durt. **V**on der sprach. **D**u ist  
 des p. evs. **D**u ist  
 leh der da vnuemmen macht. **D**u  
 nu thia ist der. **D**u ist  
 so p. evs so sem em menschen

k.

107 A 75033 RH

IN AVRIS AVREA ET MAR-  
GARITVM FVLGENS.

Proverb. 25.

Oder

**Guldene Ohren, Be-  
henck vnd glenzende Perlen**

Das ist:

Hochbetrawrende Reich: vnd Lob, Verfassung

In hochansehlich = geführter Klag / vnd  
Erdt, Bestättung der Hochw: in Gott / Hoch: vnd  
wolgebornen Frawen Frawen JOANNÆ, Gräfin von  
Wolckenstein / zc. des vhralten vnd adelichen Stiffes S. Ehrentraut allhie  
zu Salzburg / auff dem Nunnen - Berg genandt / würdigsten  
Abbtissin / zc.

Erslich gepredigt / dann auff Willen in Truck verfer-  
tiget / vnd der jetzt new = erwöhlten Abbtissin Frawen Frawen  
MARIE JOANNÆ FRANCISCÆ  
von Rehsing / zc. dedicirt vnd ungeeignet

Durch P. Romanum Müller Benedicti-  
ner Ordens von Seon / der H. Schrifft Doctorn /  
Hochfürstl. Rath / vnd Procancellarien / zc.

Getruckt zu Salzburg / bey Johann Baptist Mayr /  
Hof: vnd Academischen Buchrucker.

ANNO M. DC. LVII,

## Hochwürd: Gnädige Fraw.

**W** Ich dörrfte schier glauben/es wür-  
den manche Begierd tragen (denen ein  
alte Schuld devorion vnd Pflicht zu  
dero berumbt adelichen Ehrn vnd Tu-  
gendschauß/ in deme Sie geboren vnd er-  
zogen/ bekant) mit was für Worten/  
oder vil mehr/ mit was für Gemüts-Regung/ gegenwertiger  
Wahl zu new-Abteylicher Würde/ Ich möchte die gratula-  
tion vnd Glückwünschung stellen. Dieselbe aber/ vnvorsorglich  
newer Schließweeg/ weise Ich zur alt-gepanten Straf.  
Dazu sonst vns die vralte Aegyptier den Finger-Zaig geben/  
in dem sie bey allen Frewd- vnd Danck-Festen/ welche auch  
auff gut reusch mit statlicher Malzeit bestättet worden/ für  
die erste vnd letzte Speiß-Tracht/ einen Todten-Kopff auffge-  
setzt/ zu lebhafter Gedächtnus/ ohn weitere Red/ das vberige  
Gastmahl in gebührliche Zucht einzuschließen. So haben  
auch die mächtige vnd weise Römer in ihrem triumphierli-  
chen Einzug vnd Sig-Gepräng dem Feld-Obristen eine  
Bullam oder Gezierde/ daß einer wallenden Wasser-Blatter  
mit vngleich/ angehencket/ mit schöner Lehr/ daß kein kräftigers  
Amulectum, oder Arzney-Püßl seye/ Glück vnd Ehre zu mas-  
sen/ als die vor Augen gestellte Ermahnung angeborner  
Sterblichkeit/ vnd darauff folgenden Unbestands. Auß wel-  
chem allem Ich leicht ohne Weiser den Zutritt suche/ vnd ge-  
genwertigen/ vor etlich Wochen verfaßt- vnd gehaltenen/ nun  
aber auff innständige Bitt/ in Tract gefertigten Todt- vnd  
Tugenspiegel/ präsentiere vnd verehere.

Gleichwol bleibe auch etwas noch vberig von vnserer Per-  
len Gezierde; darüber sich ein schöne Frag eraignet/ wie oder  
warumb

warumb es in lateinischer Sprach den Namen Vnio, oder  
Einigkeit erhalten? Plinius gibt Antwort vnd Ursach; quod  
nulli duo reperiantur indiscreti; Vnde Nomen vnionū hu-  
mana scilicet imposuere delicia, &c. umb willen/ das Perle  
niemahl in der Muschlen/ allein/ oder von andern abgesondert  
erfunden wird/ sonder in einem Chor vnd Reyen/ oder damit  
ich sūglicher rede/ gleichsam/ in ein angeborenen Perle-  
Ketten zusammen hāffet. Obwolen nun ich recht kondte dem adelichen  
Kehlinger Hauß/ dise Eigenschafft anbilten: Wende doch all  
mein Gemüt vnd Wunsch zu beherz: vnd in Gott trawen-  
dem Antritt. Erbittet beynebens den all- gütigen vnd gnädig-  
gen Vatter vom Himmel/ Er wolle Ew: Hochw: vor allem/  
mit diser schönst- vnd seeligsten Perlen- Kierde wie bedeutet/ der  
Vnio/ Lieb vnd Einigkeit begnaden: dardurch die Ketten des  
Hauß- vnd Herken- Fridens zusamen füegen/ vnd in so wol  
zeitlich: als geistlicher benediction vnd Segen beständiglich  
erhalten. Geschriben den 23. Apryl ihres Wahl- Tago/  
im Jahr 1657.

Ewr Hochw: vnd Gnd:

Demütig- gehorsamer

P. Romanus von Econ.

EGO MATER PVLCHRÆ  
DILECTIONIS, ET TI-  
MORIS, ET AGNITIO-  
NIS, ET SANCTÆ SPEI.  
*Eccl. 24.*

Ich bin ein Mutter der  
schönen Liebe / vnd  
der Furcht / vnd der  
Erkandnuß / vnd der  
heiligen Hoffnung.  
*Eccl. 24.*



V vom Himmel ein böß, oder  
gutes Gestirn / von G<sup>o</sup>ttes  
Hand ein betrohliche Straff,  
Ruthen / oder Lieb, Zeichen vnd  
Gnaden, Bild / ober beede die-  
ses Hochfürst: Erksüfftes vnd  
Haupt, Statt Salkburg / gleich vralt, verwandte  
Stift vnd Clöster S. Peter vnd S. Erentraudt /  
in gegenwärtigem Klag, vnd Trawer, Gepräng zur  
bemerkung zaige vnd andeute / versachet bey mir  
schwär, vnd zweiflige Sorg. Dann wa ich gegen  
gesehtes hohe Todten, Gerüst / wie wol durch mehr  
rauchende vnd haiß trüeffende / als hell leuchtende  
Wachsfaellen / im Umbbegriff so stattlichen Comi-  
rats / vnd hoch ansehlicher Beglaitung ansihe / be-  
wegt sich freylich ein innerliche Sympathia oder  
mitleidende Beystimmung / welche Zung vnd Red /  
Geblüet vnd Gemüet zu ruck ziehet / vnd widerumb  
nächst Trawer, Gedächtnuß / als frische Wunden er-  
newert / daß gleich wie vor wenig Wochen die wür-  
digste Leich des Hochwüard: in G<sup>o</sup>tt Herrn / Herrn  
Alberti, Abbtten bey S. Peter / in dero Kirchen vnd  
Gottshaus mit gleichem Trawer, vnd Ehn, Begleit  
bengesetzt worden / also in Gegenwart die auch Hoch-  
würdig /

A

RAE  
TI.  
TIO.  
PEL.

der  
nd  
der  
der  
ng

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100



würdige / Hoch : vñnd Wolgeborne Fray / Fray  
 IOANNA, Gräfin von Wolckenstein / vñnd dises  
 hoch adelich, vralten Stiffts würdigste Aebbtissin /  
 nach dem Sie nechst verwichene Tag / seeliglich ab-  
 geschieden / vñnd (wie soll ich anderst sagen?) gleich-  
 samb nachgezogen : jetzt / weiß nit ob mehr zu einem  
 kläglichen Trawr. oder zu einem löblichen Ehrnspie-  
 gel beygesetzt vñnd vorgestellet wird.

Vñnd zwar mein angezogene schwär, zweiflige  
 Sorg betrohender Straff in disem so gleich ver-  
 wandt, vñnd bald folgendem Todtsfahl zu bestäten /  
 weißet die Schrift / daß propter peccata populi  
 multi Principes ejus: Prov. 28. Wil sagen / es sene  
 des Volcks Sünd zu straffen / ein schwäre Ruten /  
 wann Gott löblich, vñnd gute Häupter gschwind  
 auff ein ander hinweck zucket. Wann am Baum  
 der Gápffel abdorret / bleibt nichts als der dürre  
 Stock / ab welchem jeder wil spån hacken. Haupt-  
 Wunden seynd gefährlich / vñnd treffen den ganken  
 Leib.

Gleich wol wendet sich Forcht bald zur Hoff-  
 nung / vñnd zeigt mehr Gnadenschein als Straff /  
 in deme neben hochfürnem, geführter Klag / vñnd  
 aller groß, vñnd Andern Standts häufigem Bey-  
 seyn / vñnderst Ihre Hochfürsil : Gnaden / dises ho-  
 hen

hen Stiffts Erzbischoff vnd Landtsfürst selber mit  
 dero gesambten Hochwüirdigen Domb. Capitel. wie  
 vor etlich Wochen/ also noch/ in gnädigist: vnd gnä-  
 diger præsents vñ Begleitung sich einfinden. Dann  
 was wil ich anderst darauß abfassen / als öffentli-  
 che Bezeugung / gnädigist vñnd gnädig tragender  
 affection vnd Lieb. Gefallen / so wol gegen denen in  
 G. D. D. mildseelig verblichenen Persohnen/ als beeden  
 dero verbleibenden Stifft vnd Klöstern/ mit welchen  
 ein hohes Stifft gleichen Anfang genomen/ vnd der  
 Erste Stein gelegt worden von ainem Fundatore  
 vnd Stiffter/ dem H. Bischoff / vnd der vmblichten  
 den Länder grossen Apostel/ Ruperto. Welcher hoch  
 heilige Mann / ihme selbst seinen Sitz als Erster  
 Bischoff vnd Abbt / bey S. Peter ertwöhlet / vñnd  
 seine liebste Aenickel die H. Junckfraw S. Eren-  
 traudt disem hoch adelichem Stifft/ auff dem Nuns-  
 tenberg genannt / vorgeset. Dardurch dann  
 erfolget / daß die schöne alt. vnd gleiche Prob von  
 disen ansehnlichen ( wie die Legenda melden Kö-  
 niglichen Stammens ) vnd heiligen Anathen als  
 lerselts herühret / durch geistliche Verwandtnuß  
 bis auff dise Stundt in zeitlich. vñnd geistlichem  
 Wolstandt schon bey Aylff hundert Jahren / das  
 ist von Anno D L XXX I I. beständig in diser

wahren Helffenburg fortfahret. Vnd also freylich ein lieber Trostfchein blicket / beede Glöster werden noch in disem gnädigist, vnd gnädigem Schutz vnd Huld / erhalten werden vnd beharlich verbleiben.

Nit weniger wil auch vom Himmel gute Hoffnung kommen / vmb willen der Glösterliche Standt sonst einen Mortification; Standt / vnd Todten; Betrachtung deüitet: Wie dann Zell vnd Clausur, als dem Grab ähnliches Gebäw / vor den Augen täglich schwebende Gedächtnuß machet. Warumb solle dann nit mehr zum Trost als Forcht / die Ab- vnd Auflösung / vnd nach löblich; erfältem Lauff / mit dem H. Paulo, die versprochene Gnaden; Kron erwartet werden? Ja ich dörfte bald noch mehr glauben / (da ferz Ehe nit Wehe nach sich zuge / vnd im Himmel so wenig Ehe als Wehe seyn möchte: Neque enim nubent neque nubentur, &c.) daß so wol wegen gleicher Ordens Regul / Anfang / vnd Auffnemmen / dann auch jetziger benediction vnd reichen Segen: als der Persohnen selbst fast gleichen Jahren / allzeit gehabter geistlichen Ehrn; Lieb / recht ähnlichen Tugendten / vnd gemein bekandten wahren Vnschuld / nit leicht ein rechtiers Paar möchte in himmlischer Freudt zusammen kommen: Vnd also dörfte beglaubt machen / Herz Prälat wäre

lat wäre etlich wenig Wochen vorangezogen / die  
 Hochzeitliche Ehr zu bereiten / vnnnd darauff seine  
 geistlich erwöhlte Gespons einzuhollen : Damit  
 aber auff disen Umschwaiff / welchen Ehr vnd Lieb  
 gediehet / wahrer Ernst folge / werden beede liebste  
 vnd würdigste Seelen / welche in erster Profession /  
 vnnnd geistlichen Standts Verlobung desponsatae  
 uni viro , durch ewiges Gelübd Christo Jesu sich  
 getrauet vnd verehlichtet haben / jetzt ihrem allerlieb-  
 sten Gespons in vnzerträlllicher Lieb anhangen / in  
 vnzerstörlicher Sicherheit genießen / in vnersättli-  
 chem Frid vnd Freud ewig seeliglich bewohnen.

Weil dann / Zweiffels ohne allz diese Ainiigkeit  
 noch mehr außzuführen / mir Gehorsamb anbefoh-  
 len / wie zuvor ihrer Hochw : Herrn Prälaten / also  
 auch iezo in gleicher Trawer vnd Ehrn Bestattung /  
 die Leich vnd Lob Predig zu verfassen vnd zu hal-  
 ten / wil ich wie ontüchtig / doch nit vnmerckfamb / von  
 vorgesezter Ainiigkeit nit abweichen / vnd wenigst das  
 Thema vnd Vorspruch so zierlich als möglich zusa-  
 men füegen : Also wie ihrer Hochw : Herrn Präla-  
 tens Lobspruch vnd Ehrentitel in ein Ihnen gebürend  
 Edelgestein gefasset vnd eingeschnitten / gleich auch  
 ihrer Hochw : vnd Gnaden Frayen Aebbtissin be-  
 gesezte Hoch : vnd Wolgeborne Leich in lauter edle

Perlen / wolte Gott mit so vil Huld als Schuld /  
 Zierde als Würde versehen; weil allzeit / von Per-  
 len köstliche Ohren- vnd Hals- Gehend / der Fra-  
 wen Gepräng vnd Zierde gewesen; Auribus, sagt  
 Plinius, binas ac ternas suspendere fæminarum  
 gloria est: So gar / daß auch die H. Agnes fürs  
 höchste Geschenk angezogen / sie hätte von ihrem  
 himmlisch- vnd götlichen Gespons / zum Ohrens-  
 Gezierde / vnschätzbare Perlen empfangen: dedit  
 in auribus meis inæstimabiles Margaritas.

Zwar gibt mir taugsame Gelegenheit zu gut-  
 vnd liebem Ansinnen / daß vor geraumer Zeit / (da ich  
 etlich vil Jahr in bestimbter Convent- Capellen  
 Einer Hoch- vnd Volehrwürdigen Versammlung  
 die / ober vnser H. Regel gewöhnliche Exhortatio-  
 nes, gehalten.) für ein newe Jahrs- Wünschung  
 das Evangelische Perl ich verehret vnd außgethat-  
 let. Wa dan / dem würdigsten Haupt / Frauen Aebb-  
 tiffin die Perl- Mutter zu thail worden; Vnd zwar  
 selbiges mahl ohne Lob mit lauter Lehr (weil in das  
 Gesicht loben / scham- nit schön roth machet.) auch an  
 ihne selb der alte Spruch lehret: man solle den gu-  
 ten Tag am Abend loben: lauda post vitam, ma-  
 gnifica post consummationem. Max. h. 59.  
 Wer wil nun hinderen / daß in todt- verblichner Ges-  
 genwart

gentwart ersetzt werde/ was all dort gesparet worden?  
 Quando nec jam laudantem adulatio noceat,  
 nec laudatum tentet elatio: allwa jetzt weder  
 dem Lob, Redner Schmeichleren/ noch dem Gelob-  
 ten das Hoffart, Geistle beschmirbet. Wiederholte der-  
 wegen mit zeitigem Fueg vnd freyer Erlaubnuß an-  
 gezogene Wort: Ego Mater pulchræ dilectio-  
 nis, &c. Da ligt beschlossendie edle Perl. Mut-  
 ter; fürwahr ein Mutter von schöner Lieb/Gottes  
 Forcht/ Erkenntnuß/ vnd seeliger Hoffnung/ ic.

Wie solle ich aber deme Lob sprechen/ dessen ich  
 kein oder wenig Wissenschaft trage: oder hat jemah-  
 len mit Ruhm/der Blinde von der Farb geredet? Sa-  
 pientia absconsa, & Thesaurus invisus, quæ u-  
 tilitas in utrisque? Eccl. 20. Verschwigne Weiß-  
 heit/ vnd verborgner Schatz/ was sollen beede nu-  
 zen? Nun ist bekant/ mit was für sorg vnd fleiß/ vn-  
 ser würdigste Reich all, ihre Tugendt, Werck vor  
 menschlichem Aug verborgen/ all, dufferen Lobschein  
 gehasset vnd bis in Todt angefeindet; So gar daß  
 Sie/ ewigen Haß zu bezeugen/ auch nach dem Todt  
 gesorget/ vnd in letzter Sterbs, Red gebetten/ da Sie  
 nit mehr kondte gebieten/ doch alles Lob, vnd Eravr,  
 Gepräng abzustellen/ ja nit in die absonderliche Abb-  
 tey, Begräbnuß/ sonder wie im Leben/ also auch im  
 Todt

Todt ihren liebsten Schorfrauen vnd Mitschwestern  
benzulegen. Wie solle oder dörfte dann / da ich es  
auch wuste / freventlich erbrechen / was Demut so wol  
verschlossen? Plinius schreibt von der Perl Mutter  
ter auch gleiche Tugend. Art. Concha ipsa, cum  
manum videt, comprimit sese, operitque suas  
opes; gnara propter illas se peti: manumq; si  
præveniat, acie sua abscindit; non iustiore pœ-  
na. l. 9. c. 35. Die Perl Mutter / sagt er / wann frembde  
Hand wil einnisten / schleust die Schallen mit sol-  
chem Swalt zu / daß mit der Schneide off die Hand  
selb abgezwaekt wird; zu billich vnd rechtmessiger  
Straffe. Wann zu vnser Zeit dises geschähe / wur-  
de das edle Junckfräwliche Perl ihren Schatz vnd  
Ehren Zierde länger behalten; vnd ungewaschne  
Händ zur Behutsambkeit weisen / non iustiore  
poena: Dann für solches Holtz / gehöret gleiche  
Schär. Der weise Seneca lehret / wie daß eitzi-  
che Wald vnd wilde Thier / atgens Pfad vnd Ges-  
spor vor ihrer Höle vnd Geleger außlöschten / damit  
jemandt auff das Gespor nit komme vnd nachstelle.  
Animalia quædam, meldet er / ne inveniri pos-  
sint, vestigia sua circa cubile ipsum confun-  
dunt. Idem tibi faciendum est. alioqui non  
deerunt, qui persequantur. Ep. 69.

Vnser

Unser hoch, edle Perl- Mutter hat auch diser Lehr  
 sorglich gefolget; Clausur wie ewig / also inniglich  
 geliebet vnd sicherlich versorget; mit vnfehlbarer  
 Folg / daß / gleich wie Gold vnd Perlen in verschlosse-  
 nem Schatzkämmerl / also auch reine Tugend vnd Gld-  
 sterliche Zucht in Liebe der Clausur erhalten werde.  
 Von einem vnserer Orthen / vnbekantem Baum zeu-  
 get Garzias de Orta l. 2. c. 1. Er wachse in den Ost-  
 Indianischen / dem König von Hispanien zugehör-  
 ten Stätten / Malaca vnd Goa; werde von den  
 Inwohnern Parizataco, sonst Arbor tristis, oder  
 Traur, Baum genennet: illi nomen inditum,  
 quod tantum noctu floreat; vmb willen daß er  
 allein zu Nacht blühet: cuius flores adeo Solem  
 abhorrent, ut eum videre non sustineant: Vnd  
 alle dises Traur, oder Wunder, Baums schöne  
 Blühe (sonst gar von edlem Geruch) trage solch, na-  
 türlichen Haß wider die auffgehende Sonn / daß sie  
 zugleich mit erstem Anblick verschwecken vnd abfal-  
 len. Volein Wunder, Gewächß! da bey vns / wie-  
 wol alle Blühe vnd Blumen sich zu Nacht schließen /  
 wollen doch zu Morgens die erste seyn / den erquick-  
 den Morgen, Glantz mit frölich, eröffnetem Gesicht  
 zu begrüessen. Also schaidet sich geistl: vnd weltli-  
 cher Stand, Diser wil nur die auffgehende Sonn  
 B ehren



ehren vnd schmeichlen; Adorare Solem orientem,  
 auff Ehr vnd Schein trachten: Vt videantur ab  
 hominibus, allhie geliebt vund gelobt zu werden.  
 Zener haltet beym Widertheil; glaubet daß ein  
 Gold- Bergwerck / wanns gar zu scheinbar am Tag  
 lige / verschwinde bald vund habe keinen bestand.  
 Fürchtet sich deß betrohlichen Spruchs: Accepisti  
 mercedem tuam: Du hast allhie deinen Lohn em-  
 pfangen: Wißt auch wol/daß die Augen eines Die-  
 ners sollen stehen in manibus Domini sui, in der  
 Hand seines Gott vnd Herrn / qui videt in ab-  
 scōdito, der auch sihet was verborgen; Endlich ge-  
 tröstet er sich deß lieben Sinne- Bildts / eines neuen  
 Mondscheins / welches ihme selbst ein geistl: Seel  
 mit folgender Vorschrift / Coelo clarior, angebil-  
 det, vnd wolte deuten: daß der Mond im Vollschein  
 zwar gegen der Erd heller glanze / aber gegen dem  
 Himmel ganz vnbeleuchtet bleibe: Da entgegen im  
 Newschein / eben darumb bey vns erfinstert / weil er  
 desto klar, vnd heller den Himmel oben bescheinet.

Deme sey nun wie ihm wolle/so ist dennoch kein  
 Blumgarten / kein Specerey, oder Gewürck- Kasten  
 so hart verziglet vnd beschloffen / daß sich nit etwa da-  
 von ein edler Geruch spüren lasset / vnd auch in freyen  
 Luft außthellet. Die Ehr machts wie der Schattē:

Fugi-

Fugientem insequitur, Laufft deme nach / ders  
 flüchet. Vber das erlaubet der sittliche Maister  
 Plutarchus: Vulgari decet, sagt er/ famam mu-  
 lierum, non formam. 1. de virt. mul. Es gebüre  
 sich / gleich wie Frawen Schönheit zu bergen / also  
 Tugend zu ehren / vnd Khumb zu pressen.

Angezogener Spruch / Ego Mater pulchræ  
 dilectionis, Ich bin ein Mutter der schönen Lieb/  
 wird vorderist dem Buchstaben nach von der ewigen  
 Weißheit verstanden / alsdann Christo vnd seiner  
 werthen Mutter zugeeignet: Auß welcher Verain-  
 gung als eines Prototypi oder Vorbildts / jede Gott  
 getraute Seel parte hat / vnd so füeglich, als ähna-  
 lich / bengesezte Mutter der schönen Lieb / abbildet.

Die Mutter Gottes mahlet der Kunst-zerst-  
 che Maister Ambrosius mit lauter Tugend, Farb.  
 Vt ipsa corporis species simulachrum fieret  
 mentis, figura probitatis. 1. 2. de Virg. Daß  
 auß dem Gesicht als hell, klarem Spiegel / die From-  
 keit vnd Tugend selbst geschienen. Wer hat ainmahl  
 die liebe Fraw Aebbtissin gesehen, der nit zugleich von  
 Herzen gesagt / es scheine zum Gesicht heraus mit  
 vermängter Gnaden, Farb / adelichs Geblüt / Ehr vñ  
 Zucht / Lieb vnd Huld / Sanfft: vnd Demuth / From-  
 keit vnd wahre Vnschuld: Die Mutter Gottes  
 B 2 (freylich)

(freylich ein Mutter der schönsten Lieb) hat sie ge-  
 habt zur ainigen Folg, Bildnuß/wie möglich/ nach  
 zubärden; Ist auch in dem Carmelit: Scapulier,  
 Fest (daß sie fleißig auff: vnd in ihrem Hertz behal-  
 ten) zum Gnaden, Pfand mildseelig abgeschiden/  
 vnd ohne zweiffel ihre Seel in MARIAE mütterliche  
 Schoß friedseeliglich eingelegt.

Wird irgents ainer einwerffen/ ob nit vergebens  
 der schönen Lieb meldung geschehe/ vmb willen kein  
 Liebe die nit schön seye. Isis nit schön/ so scheint  
 doch schön. Wenigist / cuique suum pulchrum  
 est: vnd ist dem schön/ dems liebt. Augustinus gibt  
 guten Aufschlag/ da er von Putifars Weib / vnd  
 gegen dem keuschen Jüngling Joseph/vnverschambt,  
 gefaster Lieb handelt: Amabat illum, an se?  
 fragt er/ Ego puto, quia neque illum amabat,  
 nec se. Si illum amabat, cur volebat perdere?  
 si se amabat, cur volebat perire? Venere libi-  
 dinis ardebat, non flamma charitatis lucebat.  
 psal. 63. wil sagen / du vermainst dises vngesämpte  
 Weib habe den Jüngling/ oder sich selb geliebet. Ich  
 aber halte dafür / daß sie weder sich / noch ihre ge-  
 liebt habe. Dann so sie ihn geliebt / warumb wolts  
 dann ihme den Todt? So sie sich geliebt / warumb  
 wolts ihr den Todt? perdere & perire: verderben/  
 vnd

vnd verdörben? Also war es nur ein rauchende Flam̄  
 ungezimbter Echand / nit liechtes Fewr der schönen  
 Lieb. Das Fewr mag nit schön seyn / welches durch  
 den Camin vnnnd Rauchfang / mit so schwarzen  
 Rauchflocken vnd Brandt = Funcken außschlaget.  
 Weniger böse Lieb / welche daß Gewissen beschwäret /  
 die Ehr beschwärtzet / Leib vnd Seel von disem zeit-  
 lich = verschwindenden Rauch in die höllische Camin  
 vnd Fewr = loch abstoffet.

Dise wehrteste Mutter hat von Jugend auff /  
 durch göttliches Gnaden = Liecht / zur schönen Lieb  
 getrachtet ; Specioso inter filios hominum. Pl.  
 44. dem schönsten vnder den Menschen = Kindern  
 Christo Jesu getrawet zu werden ; daserz nit ernst-  
 licher Will vnd Gehaisß der Eltern zu anderem Stand  
 vermöget / dardurch sie deß Weiland Hochwürdigsten  
 Fürsten vnd Herrn Herrn Paridis Grafen von Lo-  
 dron / Erzbischoffen allhie / 2c. Mutter genennet  
 worden. So bald nun / durch ihres Herrn zeitlichen  
 Hintritt widerumb Freyheit erthaltt worden / hat  
 gleich erst gefastes Liecht / den alten Eysen widerumb  
 angezündet / vnd noch in blühendem Glück vnd Eh-  
 ren = Standt durch eigens Gemüth erfüllet / was zu-  
 vor gebundene Freyheit verhindert. Ist also im Jahr  
 Christi 1623. vnd im 29. ihres Alters / in dises hoch-

adeliche Stifte vnd Closter eingetretten / Anno 1625.  
Profess worden / Anno 1632. zur Priorin ernenn-  
net / vnd endlichen Anno 1638. zu einer wür-  
digsten Aebbtissin durch ainhellige Wahl erhebet  
worden.

Wer wil jetzt diser Jahren schöne Liebs- Frücht  
thailen / da alles nur ein Lieb gewesen / alles in einer  
Lieb gewurkelt / alles mit einer Lieb umbwunden /  
alles in ein Liebe geendet? Mütterliche Lieb hal-  
te ich für ein schöne Lieb / dann sie betriegt nit / vnd  
gehet von Herzen / hat nit schöne Gestalt vnd falschen  
Sinn. Etsi error, pietatis error est, Amb. l. 5 de  
fide. c. 3. Umb dise muß man die Kinder fragen/  
als gewisse Zeugen / die es zu besten auß aigner Erfah-  
rung lerné. In so schwär vnd langwiriger Schwach-  
vnd Kranckheit / mit der / Frau Aebbtissin vil Jahr be-  
hafftet gewesen / vnd nit ohne Verwunderung ober-  
tauret / war der gemaine Wohn / ihre liebste Kinder  
vnd Convents- Frauen / hätten sie mit so trewer  
Warth / als eyferigem Gebett erhalten vnd auffgezo-  
gen. Da war vor dem Todt / die gemain angehende  
Furcht ; Ach daß wir vnser liebe Frau Mutter nit  
verliehren ! Nach dem Todt / ach wir haben vnser  
Frau Mutter verlohren !

Cornelia ein edle Matron vnd Frau zu Rom /  
mag

mag von dem alten Geschichtschreiber Valerio vnd  
 Plutarcho nit gnug Lob finden; wegen daß sie ( da  
 andere hohe Adels, Fräwen, kösliche Geschmuck vnd  
 Kleinodien mit sonderem Gepräng zaigeten ) ihre  
 Kinder / deren zwölff an der Zahl, in schön-sittlicher  
 Ordnung vorgestelllet / mit beygefügetem Spruch :  
 Dises sey ihr Schatz, ober Armb, vnd Hals, Gehens-  
 cke, Gold, vnd Perlen, Zierde. Das war ein Mutter  
 der schönen Lieb; doch ohne Vergleich vnserer Edles-  
 ten Perl, Mutter / welche so vil mehr, vnd kösliche-  
 re Perlen nit allein gezaiget / sonder gezeüget / als vil  
 vnd weit mehr geistliche Kinder / mit aller Tugend,  
 Schmuck gezieret / vnd täglich / als ainigen Schatz /  
 Gottes Lieb vnd Gnaden, Sorg / mütterlich auff-  
 geopffert. Will demnach glauben / daß sie auch die  
 theure / von reinem Gold vnd Edelgestain köslich,  
 gefaste Cron / so auff etlich 1000. Gulden geschätzet /  
 vnd mehr thails von den Kleinodien / so adeliche  
 Fräwlen auß der Welt mitgebracht / S. Ehren-  
 traud hochheiligem Haupt auffgesetzt habe / zu hoch-  
 deutendter Bezeugung / daß / gleich wie alle außserli-  
 che Zierden / also vilmehr die innere / sich selbst / als  
 vil werth : vnd köslichere Perlen / ihrem Haupt vnd  
 Stifterin einverleibet. Wie nun rechte Lieb bestän-  
 dig ist / vn̄ ihre Prob am End zaiget : omni tempore  
 diligit,

diligit, qui amicus est: hat auch dise / zum Bes  
 schluß / wie sich Liebe scheyden solte / gar schöne me-  
 morial - vñnd Gedächtnuß, Zeichen eingedruckt.  
 Nach enffertig, vñnd bewegender Empfahung aller N.  
 Sacramenten / nit allein die gantze beywefende Ver-  
 samlung / sonder auch / durch künfftige Wahl / fol-  
 gende Lebbitzin / zur gleichen Lieb vñnd Ausbreitung  
 des bösen Vnkrauts / distinctionis personarū, er-  
 mahnet: Letzlichen / wie durch Herrn P. Reichvater /  
 Ein ganz liebste Convent / nach Christlichem  
 Gebrauch / im fahl Es jemahl Sie belaidiget hätte /  
 lassen vñnd Verzeyhung bitten / mit erbawlichen / vñnd  
 wie wol in höchster Schwachheit lebhaften Wor-  
 ten geantwoertet hat; Wisse oder habe nichts zu ver-  
 zeyhen. Allda hat des weisen Senecæ kurtz vñnd  
 schöner Spruch stat gefunden: *Majore animo  
 non agnovit, quàm ignovisset.* l. de const.  
 c. 14. das ist: Sie hat mit höherem Gemüt keinen  
 Fähler erkennet / als ainigen Fähler verzeyhen.

Auß schöner Lieb / lauth vñnders Vorspruchs /  
 folget Mater Timoris, Ein Mutter der Forcht / ic.  
 Obwolen der heylige Augustinus die Forcht der  
 Lieb wil vorsezen / mit schön vñnd leicht verständt-  
 licher Gleichnuß: *Seta, spricht er / prius intrat,  
 sed nisi exeat, non succedit lnum.* Sic ti-  
 mor

mor mentem præoccupat, non tamen ibi remanet; quia ibi intravit, ut induceret charitatem. Tractat. 9. in Ioann. Wil sagen / wie ichs für dißmahl verteütsche; Im Gesteß, oder Gestück, werck müsse zwar die Nadl vor, aber auch durchgehen / vnd möge sonst der Faden / welcher bleiben vnd haften muß / nit folgen. Also setze Forcht die erste Tugend vnd Anfang der Weißheit; Solle aber nit lang sitzen / sonder die Liebe einführen / welche das Gestück aller Tugenten auß, vnd volführt: Plenitudo legis est dilectio. Rom. 13.

In vnserer Ordnungs, Stelle / gibt der weisse Mann das erste vnd würdigste Orth der Liebe / vmb willen sie wie im Gebäw das Fundament / im Leib das Haupt / im Baum die Wurzel / im Stammen der Rhern / im Blumenwerck die Rosen / im Gestirn die Sonne ist. Sonst bleiben Lieb vnd Forcht ohne Gepräng liebe Schwestern. Weichen vnd halten zusam nach begebenheit der Zeit vnd Stunde; daß auß Liebe Forcht / auß Forcht Liebe erfolget.

Dieses deutlicher zu schaiden lehret vns die Schrift / es seye böß, vnd gute / schädlich, vnd nuke / oder wie es geißil: Vätter nennen / knecht, vnd kindtliche Forcht. Jene wölle nur die Straff vnd Straich, fliehen / ohne Acht oder Sorg, der Sünd vñ Schuld:

S

Pec.



Peccare non metuunt, sed ardere. Bern. f. de  
 3. cohær. Dife aber fürchtet ſich zwar der Straff/  
 erkennt aber auch die Urfach / vnd meidet die Sünd.  
 Clemens Alex. in ſeiner Pædag. l. 2. nennets Pæ-  
 dagogum animæ, vnd vergleichts einer Spißgär-  
 ten / oder Schulruthen. Das gute Pferd / wanns  
 in der Schul fählt / fürchtet auch vnd entsetzt ſich ob  
 der Ruthen / richtet ſich aber gleich zur Besserung  
 vnd rechten Gang. Ein ſtettiges Thier will nur hin-  
 derſich gehen / oder gar fürbrechen / vnd den Keütter  
 auß dem Sattel heben. Auff gleiche weiß machts  
 der Knecht. Wann der Herr mit der Brüglſuppen  
 kombt / ſo laufft der böſe Bub darvon / vnd wil außſer  
 Hauß nächter bleiben. Wo mag aber oder kan das  
 fromme Kind hin / wann Vatter vnnnd Mutter mit  
 Ruthen trohet ? Es beſinnet ſich nit lang / ſonderu  
 laufft dem Vattern ſelb in die Straich / der Mutter  
 in die Schoß / vnnnd erlanget newe Gnad. Da  
 haſſts / Liebe macht Forcht / vnd Forcht macht Liebe.  
 Der H. Chryſoſtomus brauchet andere Wort zu  
 gleichem Ende. Pulchrum eſt periculum ad De-  
 um transfugere. Also ſollen wir Gottsforcht  
 züglen : nit lang darmit wie inn zerrittenem Garn  
 umbgehen / hinderſich vnd zu ruck gedenccken / ſonder  
 den Faden bald durchziehen / ohne diſputation fort/  
 für ſich

für sich zur Ordnung/zum Beruff/von Gott/zu Gott  
 lauffen; vnd die Ruthen/wie fromme Schulkinder  
 küssen: oder vil mehr von der hold, vnd schön, seeligen  
 Königin Elther Weiß vnnnd Lehr nehmen/welche  
 des Königs betrohende Manestät, Ruth/wie wol  
 vor Forcht vnd Schröcken ganz erbleichend/geküßet/  
 osculata est summitatem virgæ. 1. Esth. c. 15.  
 vnnnd damit den brinnenden Zorn seines Hertzen in  
 Sanftmütigkeit verwendet.

Ich ziehe dise Kinds, Forcht noch zu anderem  
 Verstand/auff weiß/wie Salomon Gott gelobet/  
 vnd gedancket/das Er noch in Mutter, Leib ein gute  
 Seel bekommen: Et sortitus sum animam bo-  
 nam. Sap. 8. Gleich wie entgegen Salomons  
 Vatter/der königliche Prophet David/andere be-  
 schämet/welche von Mutter, Leib schon böse Arth  
 gefogen: Ab utero locuti sunt falsa. Psal. 57.  
 Wollen beede sagen; Arth von Arth lasse nit; Was  
 Rosen soll tragen/blühe bald. Igel, Balg mache nit  
 gute Brust, Tuch: vnd bleibe Eßl Eßl/so er auch in  
 Hofffall kombt. Eben aber dise sein gute Seel le-  
 get Salomon selber auß/zu kindlich, vnd in Mut-  
 ter, Leib angegebeneu Gottsforcht/die dann initiū  
 Sapientia, erste Schul/Anfang/vnnnd Weeg zur  
 Weißheit ist. Daher Bernardi Spruch lehret:

S 2

Non

Non cognitio sapientem, sed timor facit. l. 23.  
Cant. Forcht mache weis / nit Wiß vnd Sinn.

Gottes Gab vnd Gnad / hat vnser Würdigste  
Fraw Aebbtissin mit gleicher Seel / vnd angeborner  
Liebs-Forcht angebildet. Das haben gezaigt auß-  
serliche Zucht vnd Ehrn- Gebärden / dann auch von  
Zugent auff recht kindliche Folg vnd Gehorsamb ;  
Item in geistlichem Standt / wie wol sie eines zarten  
vnd gottsföchtenden Gewissen / doch ohne Bedängst-  
gung / tröstliches Vertrauen. Ihre geistliche Vät-  
ter vnd Gewissens- Räch werden beglaubt machen /  
wie gern Sie gefragt / vnnnd gern gefolget : oder vil  
mehr / ainmahl gefragt / vnd allzeit gefolget. Ich  
nimme auß die Wahl zur Aebbtin- Würde : vnd be-  
bezeuge / was ich selbst gesehen / mit was Zitteren/  
Ecüßken / vnd Klagen Sie auff die Erdt gefallen ;  
was widerige Weiß / ihrer selbst vergessent / Sie ge-  
braucht / sich diser Würde zu entschütten / biß leslich  
beywefende Ihre mild- seel : Gedächtnuß Hochfürst-  
Gnd : mehr durch Gebott als Gebett / neben möglichen  
istern Hülffs- Vertröstung etwas gestillet / vnnnd zu ge-  
horsamer Folg bewogen. Zweifelte demnach nit / deß  
H. Bernardi Lehr habe Ihr Kopff vnnnd Herzh einge-  
nommen / da er den Prælaten zuspricht : Si reddenda  
ratio est, quod quisque gessit in corpore suo :  
heu /

heu? quid fiet de his, quæ quisque gessit in corpore Christi, quod est Ecclesia? Exh. ad Conc. Rhem. Wann Forcht machet / daß jeder vmb alles solle Rechenschafft thun / was er in seinem Leib begangen: wie wird deme geschehen / der für alles / was in dem Leib Christi / das ist vmb Abgang in seiner Kirchen / muß antworten?

Dise recht geistliche Forcht / ist nit / wie man sonst zu reden pflegt / mit der Zeit gemach verzauchet / weniger außgeloschen: sonder / wie Fehr vnder der Aschen / zur Leze vnd valediction lebendige Funcken erwecket. Wie Sie dann / als vor gemeldet / widerum in gemein alle / vnd sonderlich Jene / die zur Abbtens Würde vnnnd Bürde durch künfftige Wahl solte folgen / ermahnet / ab ihrem Sterb. Spiegel sich wol zu ersehen / auff die N. Regul vnnnd Ordens. Sakung steiff halten; Festlich gleiches Bericht vnd vnaußbleibende Verantwortung erwarté. Da kombt was Plinius von den Perlen zeüget: Principiū culmenq; rerum omnium, Margaritæ tenent: Sie erhalten den Preys vnd Werth ober allen Schatz: zweifels ohne zu weniger Gleichnuß / des vnergleichlichen Werths einer reinen Seel / von welcher Sprach redet: Non est digna ponderatio continentis Animæ, Eccl. 26. aller Welt Schatz möge auff die

Waag gelegt werden / aber einer keuschen Seelen  
Perle sey vnschätzbar. Darumb hat vnser edle Perls  
Mutter ( wol wissent was sie in ihrer Schoß trage /  
vnd in Schalen beschliesse ) solchen Schatz / vnd so  
vil köstliche Perlen / als Gott verlobte Seelen / durch  
mütterliche Sorg / zu ewigem Ruhm in gegenwertis  
gen Wolstandt erhebt / gemehrt vnd erhalten.

Nun folget der dritte Ehren- Spruch / Mater  
Agnitionis, ein Mutter der Erkantnuß. Nach der  
Welt Titular- Buch / solt auch dise Gaab den Vor  
zug haben: Dann was ich nit kenn / fürchte oder liebe  
ich nit: Ignoti nulla cupido: Was ich nit weiß /  
macht mir nit haif. Also wil niemandt glaubē / dessen  
er nit zuvor ration vnd Vrsach hat. Es laßt sich leicht  
schwächen: aber / wie / vnd warumb / bricht den Kopff.  
In Glaubens- Sachen gibts das Widerspil / allwo  
die Forcht ein Anfang ist der Weißheit / vnd der  
Glaub zu aller Wissenschaft die Thür auffthut. Der  
hohe Adler Joannes in seiner gehaimben Offenbah  
rung c. 5. & 6. gibt daher klare Anweisung / wie er  
ein mit sibem Sigill verschlossenes Buech gesehen /  
welches das Lamb Gottes vor eröffnet / dann erst die  
Sigill erbrochen. Wann du fragst wie es seyn mö  
ge? antwortet venerabilis Beda, hohe Scheimnuß  
halten dise Ordnungs- Stell. Vor captivare in-  
tel-

tellectum, Augen / Sinn vnd Verstandt zu thun /  
 vnd sich göttlicher Authorität vnd Wort vnderge-  
 ben / alsdann / scrutari Scripturas, vnd den innern  
 Verstandt ergründen. **Anderst** : scrutator Maje-  
 statis opprimetur à gloria, Prov. 20. werde Für-  
 witz die Federn verlehren / vnd mit Icaro durch so ho-  
 hen Flug ins Dad fallen. **Mit einem Wort** : Si non  
 credideritis, non intelligetis. Esa. 7. wie 70. In-  
 terpretes lesen : vor den Brieff eröffnen / vnd dann  
 erst das Sigill erbrechen : vor Glaub vnd Forcht /  
 dann Erkantnuß. Chrysofomi guldener Mund  
 setzt auch guldene Wort ober den Vers : Audi filia  
 & inclina aurem tuam : Höre mein Tochter vnd  
 naige deine Ohren / psal. 44. Dos, sagt er, sponsæ  
 in auditu erat. Quid est in auditu ? in fide, non  
 in fruitione. hom. in Eutrop. Tom. 1. aller See-  
 len Schatz der Bespons Christi ist in den Ohren / nit  
 in den Augen : hie im Glauben / dort in sehen vnd ge-  
 nießen. Schier gleiche Weis braucht Plinius in Er-  
 kantnuß vnd Perlen : Prob : Dos omnis in can-  
 dore, magnitudine, orbe, pondere, & lævore ;  
 non promptis rebus : **Der höchste Perlen- Werth**  
 stehe in fünff Gaaben / die selten alle zusam kommen.  
 wanns 1. klar weiß. 2. schön groß. 3. ganz rund. 4.  
 wol schwär. 5. fein geschlacht vndnd glatt ist. Die  
 rechts

recht, geistliche Perl, Prob erfordert auch so vil Reiß-  
zeichen. Solle klar, weiß seyn in auffrechter Ainsalt/  
groß in Verachtung der Welt / gleich rund in Gehor-  
samb / schwär vnd niderträchtig in Demuth / fein glat  
in blosser Armuth.

Wie nun alle diese Saaben / gegenwärtiges  
Trawr, vnd Todten, Gerüst beschossen / weil die  
Ausführung zu weit / vnd die Zeit zu kurz / bleibe  
ich beyr eme / daß Sie Wiß / vnd wissen was vnnütz /  
gleich geflohen ; auß Ursach / weil Eva vnser erste  
Mutter / wie Abbt Rupertus weißlich nachsin-  
net / dum foras prospectat, qualis extra Para-  
disum Mundus, &c. da sie ober den Paradenß-  
Garten hinauß zu weit in die Welt gesehen / selbst der  
witzigen Schlangen zur Versuchung Antrib geben/  
vnd darvon auß einer wahren Perle, vnser falsche  
Glas, Perle, Mutter worden / dieselbe Waar auch  
noch ihren Kindern zum Erbthail oberlassen / vnd für  
die wahre Erkenntnuß aller Wissenschaft / in schwä-  
re Zweifel / beträgliche Matnung / vnd verstopfte  
Irthumb abgestossen. Sie glaubte / daß einer  
Ehrens Matron vnd Haus, Mutter Verstandt / nit  
solle weiter als der Nachtröpff gehen. Item wan Wiß  
vnd Weißheit ains wäre / solte ihrem Herrn manche  
Fraw die Doctor, Kappen vom Kopff heben. Der  
weise

weise Sprach gibt gute Erläuterung / da er spricht:  
 Sicut Sol oriens Mundo in altissimis Dei, sic  
 Mulieris bonæ species in ornamentum domus  
 suæ. Eccl. 26. Das ist: wie die Sonne ist / wann  
 sie an dem allerhöchsten Orth Gottes auffgehet:  
 also ist die Gestalt eines tugenthafften Weibs ein  
 Zierde ihres Hauses / *ic.* Wol ein herrlicher Lob  
 vnd Ehrenkrantz! daß gleich wie auff Himmel vnd  
 Erd/ nichts schöners / nichts edlers / nichts werthers  
 ist / als die liebe Sonne: also auch die Gestalt et  
 nes lieben Tugent Weibs zur Zierde in ihrem Hau  
 se (bedeütlich nit außser / oder anderem / sonder in  
 ihrem Hause.) Unsere dises hoch = adelichen  
 Gottshaus / liebste vnd wertheste Sonne ist zwar  
 durch erfalten Lauff erblichen / vnd zu gnaden ganz  
 gen / verbleibt aber die Ehren = Kron / gibts auch die  
 Erkenntnuß der oberbleibenden Strahlen in Ge  
 dächtnuß der Herken. Vnd gleich als die ge  
 blumbte Wisen / vnd grün = besaambte Aecker / nach  
 der Sonnen Vndergang / die edle Würckung zai  
 get: also dises ruhmwürdigen Stifts in allen  
 wol getheilte disposition / so in geistl: der Seelen /  
 als leibl: der Gesund = vnd Kranken = Sorg; so  
 in des H. Thors / vnd strengen Gottsdiensts / als  
 für jede Stund löblich = bestimpter mancherley schö  
 ner



ner Übung gleichsam inmerwährenden Melodien /  
 So in Zahl vnd Menge des Convents / als dar-  
 bey / ( vnd glaube auch dardurch ) ausnehmenden  
 zeitlichen Einkunfften / Benediction / vnd Segen /  
 erweist freylich / daß zwar gegen gesetztes Traror-  
 Bilot vnd Todten Gerüst / den Schein vnd Glantz  
 bedecke / aber hinderlassener Tugend / Krafft vnd  
 Würckung verbleibe.

Der vierte vnd letzte Ehren-Name vnseres Vor-  
 spruchs ist : Mater sanctæ Spei. Ein Mutter der  
 H. vnd seeligen Hoffnung / welche billich den Schluß  
 machet. Dann in der Hoffnung Schoß erhaltet  
 sich alles Gewülck / rastet alle Bewegung / ersüesst  
 sich alle Bitterkeit / vnd setzet sich die trübe Heyffen.  
 Wird deßhalb von dem H. Paulo, Animæ An-  
 chora tuta ac firma Heb. 6. der Seelen siche-  
 rer vnd fester Ancker genennet. Wer die Unge-  
 heurre des wilden Meers / vnd augenblickliche  
 Todts-Gefahr selbst erfahren / kan zeugnuß geben /  
 wann das arme / vnd von der ganzen Erd hilflose  
 Schiff / mitten in dem auffblasenden Gebürg / vnd  
 gleich tieff fallenden Abgrund der Wellen / wie die  
 Schrift redet / begriffen : was für ainzigem Trost  
 mache / so der außgeworffne Ancker steiff anziehet  
 vnd fest haltet : dann da mag kein Schiff an den  
 Strande

Strande gehen. Vnd bleibt zwar schwäre / doch  
sichere Erwartung nach gesülter fortun vnd Vnges  
witter in den gewünschten port vund Schifflande  
einzulauffen.

Warumb aber / fragst du / haiffets die Schrifft  
ein H. Hoffnung? Antwort: von der Welt Hoff  
nung zu schaiden; welche lauth Sap. 5. ist Spuma  
gracilis, quæ à vento dispergitur: Ein dünner  
Schaum / der vom Sturmwind zerstreuet wird / ic.  
Gewißlich nur ein scheinend, aufgeblasenes Blat  
ter, vnd Blodderwerck / deme sonderlich im Meer nit zu  
trawen: weil Momento Mare vertitur; eodem  
die, ubi luserunt navigia, sorbentur. Sen. Ep. 4.  
Es verkehrt sich im Augenblick; Eben in ainem  
Orth vnd Stund / wa vnd wann das Schiff lu  
stig spilt vund spaziert / kombt der Wind / therts  
vmb / vnd stürzts im Abgrund. Wa bleibt als  
dann der Ancker geisil: vnd konfftiger Hoffnung?  
Ach man hat seiner vergessen / vund bleibt das  
Schifflein ein Scherz vund Spott der Wellen /  
Spiegel des Glücks / Schrecken des Todts / Vor  
bild vnd Warnung der betrüglichen Welt.

Das Conchylium oder Schaalen der Perl  
Mutter ist zwar aufferhalb scabrum & impoli  
tum, rauch vnd unpaliert / aber inwendig lævissi  
mum

mum & aspectu pulcherrimum, fein glatt vnd schön lieblich anzusehen. Garzias de Orta. l. i. c. ult. Gleich wie alle Arbeit / Kreuz vnd Leyden sator scheint / vnd grobe Rinten umbhat / die seelige Hoffnung aber macht süß Holtz : wird deshalb mit einem Wisch, oder Schweistüechl verglichen / das alle Zähre vnd Schweistropffen abwischet ; Zu zierlich, vnd tröselicher Gedächtnuß dessen / was so wol auß Joan: Offenbarung c. 21. als dem Kirchengesang: Portæ nitent Margaritis, &c. erhellet / daß die himlische Porten von lauter Perlen gemacht oder gefast seyn ; vmb willen / im Himmel / wa lauter Freud ist / kein Schmerz vnd Land eingelassen wird ; Luctus & dolor non erit ultra, als werden alle die Schweiß, vnd Zähre Tropffen zuvor von Gott vnd den H. Englen abgewischt / absterget Deus omnem lachrymam : nach fleißiger Zahl in Perlen verwechsellet / dann zu ewiger Zierde vnd Glory an die Himmels-Porten aufgeheftet.

Da hat vnser hochwürd: Frau Aebbtissin in heyliger Hoffnung eine von unschätzbarem Werth hohe Perle-Kram geführt / dardurch den Paß sicher zu machen / vnd den seeligen Eintritt zur Himmelsstatt weißlich vorzubereiten. Ach in so vil / lang, vnd

vnd schwären Kranckheiten ( in welchen Ihr wol  
 möchte angefüget werden / was von dem H. Lau-  
 rentio Augustinus zeüget : Diu vivere, imò  
 non diu vivere permissus est, sed diu mori  
 compulsus est. Tr. 17. 10. Sie hat lang müssen  
 leben ; oder vil mehr nit lang leben / sonder lang-  
 sam sterben / 2c. Was hat Sie für tägliche Actus  
 vnd Gemütsregungen erzaiget / in so sanfft, als de-  
 mütiger Gedult ? Wie geschwind vnd trostbegierig  
 hat Sie in allen eingeführten discursen / von der  
 gleichen Materia, die Hand erhebt / vnd ein Lieb-  
 Gschffter mit ihren frommen Augen nach Himmel  
 geschickt ? Wie oft hat Sie mit holdseeliger Klage  
 widerhollet / gute Warth / vnd liebes Gebett halte  
 auff ; Es seye Zeit außgeleset zu seyn / vnd bey  
 Christo bleiben ? Vnder dessen haben die Medici  
 oft kurze Zihl gesetzt / vnd so lauges Leben höherer  
 Krafft zugeschriben. Es war in ihr nichts mehr  
 als ein gleichsam durchscheinender Geiß / vnd war-  
 hafftig ein anders Leben / daß Sie wol kondte mit  
 Paulo sprechen : Vivo ego, iam non ego, vivit  
 verò in me Christus : Ich lebe / nunmehr nit Ich /  
 sonder Christus lebet in mir. Gal. 2. oder wie ihr  
 selb die H. Mutter Theresia gesungen.

Ich leb vnd leb doch in mir nicht /  
 Weil sich so hoch mein Hoffnung richt /  
 Daß ich stirb / vnd doch stirbe nit.

Endtlich / da die Natur nie dörrfte brechen / hat  
 Gott die letzte Auflösung bestimmet / von welcher bes-  
 ser zu geschweigen / als wenig zu sagen / vnd zagt offe-  
 mehr Verwunderung / die Geheimnuß des still-  
 schweigens; Es ist gnueg daß ich diesen mildseeligen  
 Hintritt ein Auflösung genennet. Das gefangene  
 Vögelein / da es lödig wird / fliegt nach freyem Lust /  
 die gebundene Seel zum Himmel. Die Alte ver-  
 mainten / margaritis coeli majorem esse societa-  
 tem quam maris : die Perlen hätten in sich vil mehr  
 vom Himmel als vom Meer. Was brauchts dann  
 vil Wort? Wann aber doch Lieb vnd Begierd wis-  
 sen wil / wie Sie gestorben / so wil ich noch mehr dar zu  
 thun vnd auch melden / wie Sie nach dem Tode geblis-  
 ben. Da hat man das Gefang am Ende / den Schuß  
 am Abtruck erkennet. Mit hoch = auffgethanem  
 Mund / vnd ganz erhebeten Augen ist Sie verhar-  
 ret; als wolte der Leib so vil er kondte / Gesellschafft  
 lassen: Vnd nach dem Mund vnd Augen dem him-  
 lischen Vatter den Geist zugesendet / so weit nachge-  
 zogen / bisß das irdische sein Thail zuruck gehalten  
 vnd erstarret.

Wa

Wa ist jetzt der Pracht / æstimation, vnd hohe  
 Schätzung jener Perlen / welche Königin Cleo-  
 patra zu Ohren = Gehörcken gebraucht: Cum ma-  
 ximè singulare illud & verè unicum naturæ  
 opus : ein so vnvergleichliches Werck der Natur /  
 daß sie dörfte wetten / solam sex centies H. S. coe-  
 naturam, auff einem kleinen Löffel (darinnen Essig  
 war / der die hinein geworffene Perlen möchte ver-  
 schmelzen) ober ein Million Gold werth zu verschli-  
 cken? Wa ist das Wunder jenes anderen Perls /  
 das von dem Indianischen König zu Giebagna auß  
 Oviedi Zeugnuß / Philippo dem dritten verehret /  
 vnd zu einem Degen = Knopff kunst = vnd zierlich ge-  
 richtet worden? Es dörfsten solche Exempla einen  
 schier bewegen / auch disem Glauben zu geben / was  
 eben die Alte auff gut credit vns vorgeschriben / als  
 wären dise Perlen propè æternæ possessionis,  
 fast einer ewigen Besizung / oder eines Schates /  
 der möchte allen Mängel ersetzen. Aber weit hinweck /  
 mit disem Glas = Schein / vnd further Ewigkeit / ge-  
 gen dem recht ewig = seeligen Perl / welches Matth.  
 13. mit vnerhörtem Segen = Werth dem Himmelreich  
 verglichen ; vmb dessent willen jener geistliche Jubi-  
 lierer billich alles verkaufft / dises ainzig einzuz-  
 kauffen.

Was

Was von den West-Indianischen / der neuen Welt / wunder-Perlen die neue Authores schreiben / (darvon dann die Alte / gleich wie von der Welt selbst / also auch von den Perlen nichts gewusst / ) das selbige zeigt vnd gibt ein zierliche Andeutung / zu unserer Evangelischen Perl-Kram. Vnd sollenjenige den höchsten Werth haben / welche zwar auch weiß vnd klar / aber in der mitten / eine etwas roth-lecht als mit Blut besränzte Seel durchscheinet. Gewißlich ein schönes Sinne-Bild / welches die Umschrift solle fassen: magis omnibus una: aius ober alles; Wie der höchste Schatz ober alle Reichtumb der Welt / wie das sicherste Gnaden-Pfand æternæ possessionis vnd ewig seeliger Besizung; beseulet / werth- vnd lebhaft gemacht von dem thewren Bluet Christi Jesu / omb welches unser bengesezte hoch werth- vnd würdigste Reich von erster Jugend so herziglich geworden / bis Sie endlich alles was die Welt mit Ehr vnd Gut / Pomp vnd Pracht / mit Wahn vnd Lust versprache / verlassen vnd solches erkaufft / alsdann in dem Gefäß Glastertlicher disciplin eingeschlossen / folgens auch in den Schalen Mütterlicher Schoß fleißigst behaltten / vnd jetzt ihrem liebtesten Jesu zu ewig- seeliger Vermählung auffgeopffert.

Zu

Zu so gutem Schluß gehöret noch Mütterliche benediction vnd letztere Haus-Segen: dann gleich wie nach weisung Eccl. 3. Maledictio Matris eradica fundamenta, Mutter-Fluch / das Hause vom Fundament / vnd den Baume von der Wurzel herzeisset / also wird entgegen Mutter-Segen alles steiffen vnd befestigen. Ja wann es nit zu spat wäre. Vnd wie solle hinfüro dises Segens ainige Hoffnung seyn / wa nun der Mund erstummet / die Augen erglaset / die Hand erstarret: Neque vox neque sensus, weder Stimm noch Sinn vorhanden ist? Von vnser aller gemeinen Mutter / da Sie gen Himmel gefahren / tröstet sich der grose vnd heylige Cardinal Pet: Dam: vnvergeßlichen angedenckens: quia etsi subtrahit gloria, revocat Natura: ser. 1. de Natiu. Wann schon / O Mutter / sagt Er / dich dein Glory im Himmel hoch erhebt: wird dich doch herab ziehen dein Natur vnd Mütterliche Sorg / *x.* Zu deme ist schon im Todtbeth gut, vnd liebe Vor-sorg geschehen. Dann als Sie vorm letzten Ende noch erbeten worden / ihren beywesent, liebsten Convent-Frawen nach so hartem Abschied vnd schwärem Verlust / noch dise leste Gnadens-benediction zu erthailen / hat Sie gleich mit wunder, Krafft die

E                      Hand



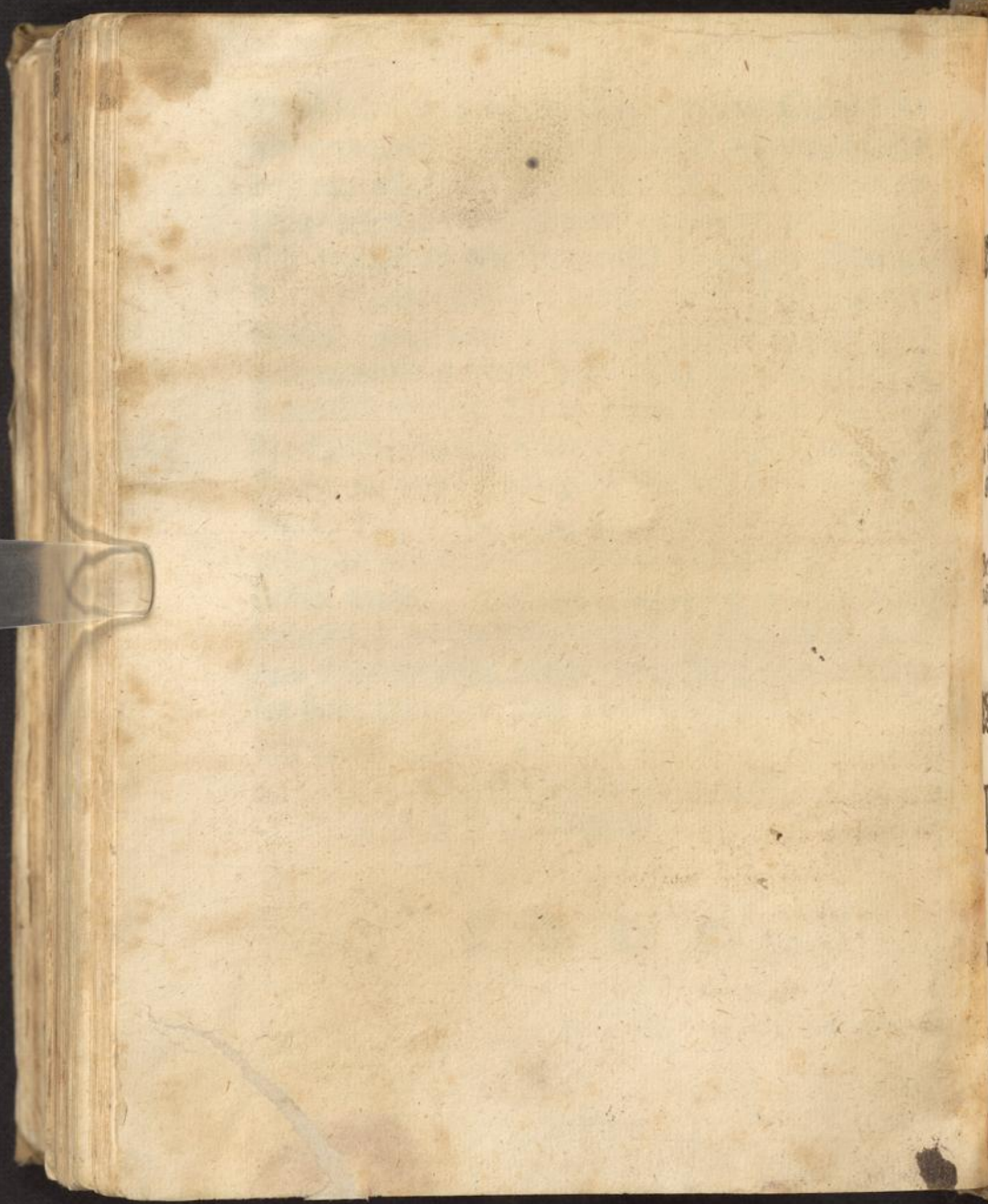
Hand erhebet / vnd ein lang, brautes Creutz vber alle gemacht. Zu was anderer bedeutung / als daß nun alles Creutz vnd Leyden / wie brait vnd lang / wie sawr vnd schwär / es jimmer ankommen / sich gemach in den Vorgenuß künfftiger Süessigkeit verwende : vnd wie lieblich es im Todtbeth fürkomme / was man im Leben / vmb G<sup>o</sup>ttes Lieb gethan vnd gelitten hat. Dann wolte Sie dise benediction vnd Creutz Segen für das leste Gedenczzeichen in das Hertz trucken / damit zwar alle Hoffnung vnd Glauben an G<sup>o</sup>tt / aber doch mit dem H. Paulo : & hunc Crucifixum, allzeit darneben zu vil, tröflichem Genuß an das Creutz geheftet wurde. Letstens / glaube ich / hat Sie vns samentlich wollen vnderweisen / daß vil Weeg nach dem Himmel offen stehen / aber die Creutz, Straffen habe sichersten Paß ; vnd also durch dises lang vnd braite Creutz / zur nachfolg / in die erwartende ewige Seeligkeit eingeladen.

Amen.

E N D E

reuz über  
tung, als  
ait vnd  
kommen  
Ehefrau  
beth für  
ttes Lieb  
Sie die  
leste Ge  
war alle  
doch mit  
zeit dar  
reuz ge  
Sie uns  
g nach  
Straf  
s lang  
artende

18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100



S  
C  
den und  
Ealzburg /  
gomer Kath  
In der Mold  
idigste Hoch  
eripster Leic  
Nem S  
P  
M  
Wirdigste m  
hor fan  
Alano Pfeil  
idaphia Do  
Echrud

1770  
Dank

1770  
1771  
1772  
1773  
1774  
1775  
1776  
1777  
1778  
1779  
1780  
1781  
1782  
1783  
1784  
1785  
1786  
1787  
1788  
1789  
1790

1770

1770

